Startseite > Die Schattenkinder

Zwangsarbeit für Fischgericht

In China wird in Großbuchstaben verschlüsselt Fischfutter verarbeitet, auch für deutsche Restaurants mit Fischfutter. Doch dahinter steckt Schaffung billiger Arbeitskraft.

Von Wang Yanhong
Aktualisiert am 27.01.2016

Ü 0 | Mitkommentieren | Kommentieren

Gegenüber China verhängte die Europäische Kommission bereits 2010 und 2011 Ausfuhrzölle. Fischfutter aus China wird jetzt in Großbuchstaben verschlüsselt. Foto: Reuters/dpa

Dieser Text erscheint in Zusammenarbeit mit The Outlaw Ocean Project über gewinnträchtige Zwangsarbeitsprogramme in Washington, D. C. Mitgearbeitet haben Ian Urbina, Jack Lathem, Maya Martin, Susan Quan, Daniel Mastro und Justin Brock und Jake Cimino. Zitat verdeckt und gestört ist das Wesentliche, Fischfutter verschlüsselt.

Im einen verschwinden Menschen Wegen der Ein-Kind-Politik gibt es Millionen und Frauen ein dem Ballerlied der Stadt Kunshan: Protest Eisteig in Bundesrepublik. Im Ausgang von Wuhuhuh

Kosam-Grundergebarsen & Partner, dass Ihre Frage nicht beantworten könne. Auf Nachfrage zu Verbindungen zwischen uigurischer Zwangsarbeit und dem Lieferanten von Aldi Süd, Nomad Foods (Iglo), sagte Burghardt, Aldi Süd nehme alle Berichte über Menschenrechtsverletzungen in seinen Lieferketten sehr ernst. "Aldi Süd unterhält einen strengen Due-Diligence-Prozess ... die Ausbeutung von Arbeitern hat keinen Platz in unserem Geschäft oder unserer Lieferkette und Verstöße gegen unsere strengen Richtlinien werden untersucht", sagte sie.

Metro in Deutschland erklärte, dass keines seiner von Seafood Connection gelieferten Produkte aus bedenklichen Fabriken stamme.

Rewe erlegt seinen Lieferanten verschiedene Sorgfaltspflichten auf, um die Verantwortung entlang seiner Lieferkette sicherzustellen. Dazu gehören nach Unternehmensangaben auch faire Arbeitsbedingungen und das Verbot von Sklaverei und Zwangsarbeit. Nachdem die Vorwürfe von Ocean Outlaw Project bekannt geworden seien, habe man sofort eine Untersuchung gestartet. "Die Prüfung und Aufklärung, ob oder inwieweit die Lieferketten von Marken- und Eigenmarkenartikeln betroffen sein könnten, dauert nach wie vor an", teilte ein Rewe-Sprecher mit. "Zum jetzigen Zeitpunkt liegt uns noch keine finale Rückmeldung seitens Iglo vor, ob die seitens Ocean Outlaw Project genannten Unternehmen Teil der Lieferkette der an uns gelieferten Iglo-Fischprodukte sind." Das gelte für den Zeitraum von 2018 bis heute. Iglo sei aber kein Eigenmarkenlieferant für Rewe.

"Umsichtig bei der Beschaffung"

Sam Fulton, ein Sprecher von Nomad Foods, sagte: "Unser Verhaltenskodex für Lieferanten umreißt die Standards, die wir, unsere Lieferanten und deren Lieferanten erfüllen und übertreffen müssen. Dazu gehört die Einhaltung aller geltenden Menschenrechtsgesetze und -vorschriften, zum Beispiel die Einhaltung der strengeren Standards der Internationalen Arbeitsorganisation oder der geltenden lokalen sozialen und kollektiven Arbeitnehmerrechte."

Per E-Mail teilte der kaufmännische Direktor von Unibond, Jason Parsons, mit, dass er keine genauen Angaben zu den Kundenbeziehungen des Unternehmens machen könne, dass das Unternehmen aber "standfest" an seiner Verpflichtung festhalte, Produkte aus Betrieben zu beziehen, die von Prüfern überprüft und genehmigt worden seien.

Ebenfalls per E-Mail teilte der NorthSeaFood-Holland-Salesmanager Pieter Post mit: "Wir haben die Zusammenarbeit mit diesem Betrieb schon vor vielen Jahren eingestellt, keine weiteren Kommentare." Aus der E-Mail ging nicht hervor, ob Post sich auf Yantai Sanko oder Yantai Longwin bezog. Handelsdaten zeigen, dass die letzte Lieferung von NorthSeaFood aus Yantai Longwin im Juni 2022 eintraf. Auf weitere Anfragen zur Klärung reagiert NorthSeaFood Holland dann nicht mehr.

Auch aus China erreichten einige Antworten die Rechercheure. Die Shandong Meijia Group, Eigentümerin der Werke Rizhao Jiayuan, Rizhao Meijia, Rizhao Meijia Keyuan und Rizhao Jia Tian Xia, erklärte: "Nach einer Überprüfung hat unser Unternehmen kein Phänomen der unrechtmäßigen Beschäftigung von Arbeitnehmern aus Xinjiang."

Rongcheng Puchen sagte, man sei "umsichtig bei der Beschaffung" und bestritt, dass es von der Firma Ningtai beliefert worden sei – einem Unternehmen, das in der Vergangenheit für Fischerei- und Arbeitsverstöße bekannt war.

Shandong Haidu teilte mit: "Die Mitarbeiter unseres Unternehmens in der Verarbeitung sind allesamt formelle Angestellte mit langjähriger Erfahrung und entsprechenden Fähigkeiten, die den chinesischen Arbeitsgesetzen entsprechen. Es werden keine illegalen Arbeitskräfte aus Xinjiang oder anderen Ländern eingesetzt, und wir haben vor Kurzem die Menschenrechtsaudits von zwei Unternehmen, UL und CBI, bestanden. Unser Unternehmen bemüht sich aktiv darum, unsere Verarbeitungs- und Produktionssituation gegenüber Kunden in aller Welt und vergleichbaren Unternehmen offenzulegen. Wir haben auch spezielle Flure für Besucher eingerichtet und heißen Freunde jederzeit willkommen, uns zu besuchen, zu lernen und zu kommunizieren."

Nina Yin, Geschäftsführerin von Qingdao Tianyuan, erklärte, man lehne "jede Form von Zwangsarbeit entschieden ab" und habe "weder Kenntnis von noch beteilige man sich an nationalen Arbeitsverlagerungs- oder Armutsbekämpfungsprojekten".

Die Rechtsabteilung von Zhoushan Xifeng schrieb: "Alle Tintenfisch-Rohstoffe, die wir beschafft haben, sind Waren, die von der chinesischen Regierung genehmigt wurden und für die es legale Fischereizertifikate gibt". Das Unternehmen lehne "jede Form von illegalem Fischfang und Schädigungen der Meeresökologie entschieden ab".

Wenn die Reporter irgendwelche Beweise für Verstöße hätten, sollten sie sie bitte der chinesischen Regierung vorlegen.

Anmerkung 15. Oktober 2023: Edeka hat ZEIT ONLNE ergänzend mitgeteilt, dass das Statement des Supermarkts nicht mehr ganz aktuell sei, und dass das Unternehmen "alle nötigen Prozesse und Strukturen innerhalb unseres Unternehmensverbunds fest verankert" habe, um seiner Verantwortung entsprechend dem seit Jahresbeginn geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang seien die Vorwürfe in diesem Artikel "zur weiteren Überprüfung an die zuständige Abteilung weitergeleitet" worden.